

SWR2 MusikGlobal

Sona Jobarteh – die Stimme Gambias

Von Ariane Huml

Sendung: Dienstag, 14.04.2020

Redaktion: Anette Sidhu-Ingenhoff

Produktion: SWR 2020

SWR2 MusikGlobal können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Dauer: 56'48 (mit Jingle)

Autorin:

Heute hören Sie: „Sona Jobarteh – die Stimme Gambias.“ Am Mikrofon begrüßt sie Ariane Huml.

Musik 1: „Jarabi“, Sona Jobarteh, Live-Mitschnitt Sona Jobarteh & Band, 6. Oktober 2019, Jazzhaus Freiburg [13'40, Privataufnahme A.H.]

Autorin:

Ihre Stimme gehört zu den ganz Großen Afrikas. Die hochgewachsene Musikerin in den traditionell afrikanischen Gewändern mit den fast wie gemalten Gesichtszügen ist gleichzeitig Komponistin, Schauspielerin und UN-Botschafterin des Friedens. Sona Jobarteh ist eine der wenigen Frauen weltweit, die die Kora, die afrikanische Stegharfe, virtuos beherrscht. Weltweit füllt sie derzeit die großen Konzertsäle und Philharmonien, ist aber auch auf kleinen Bühnen und Festivals zu Hause. Begeistert lauschen die Menschen ihrer Musik und ihrem Gesang, wie hier im Freiburger Jazzhaus im Oktober 2019. Die Bewegung der Zuhörer verrät, dass SIE bewegt: Sie hat etwas zu sagen über Afrika, seine Menschen, ihre Sorgen, ihre Ängste und Nöte, aber vor allem etwas über ihre Gaben, ihre Traditionen, ihren Stolz, ihre Geschichte; und über ihre mögliche Zukunft und die Schönheit und Einzigartigkeit der afrikanischen Kultur.

Musik 1 wieder hoch

Autorin:

Sona Jobarteh verfügt über ein äußerst breites Spektrum an einfühlsamen, nachdenklichen Melodien bis hin zu äußerst bewegenden, kraftvollen Songs, wie hier in „Jarabi“, einem Lied über die „Liebe“.

Musik 1 nochmal hoch bis zum Schluss

Autorin:

Sona Jobarteh ist Vollblutmusikerin: Aufgewachsen zwischen Europa und Afrika, studierte sie Cello, Klavier und Cembalo am Royal College of Music, Komposition an der Purcell School und Afrikanistik an der School of Oriental and African Studies in London. Von klein auf lernte sie, die Kora zu spielen, eine mit beiden Händen gezupfte, 21-saitige Stegharfe, eines der ältesten und bedeutendsten Instrumente Afrikas. Ihren Spielern diente sie seit

jeher dazu, die Geschichte Afrikas zu erzählen, die ihrer Könige und Helden, aber auch die der Familien und der einfachen Leute aus dem Volk. Sona Jobarteh ist eine Wandlerin zwischen den Welten; sie ist sowohl in Afrika wie in Europa zu Hause. In einer Griotfamilie in London aufgewachsen – ihre Mutter ist Engländerin, der Vater Gambier – lebt sie heute bewusst in Gambia. Es ist ihre Wahlheimat.

Autorin:

Hier komponierte sie 2015 auch die Hymne Gambias zu dessen großer Unabhängigkeitsfeier. Afrikas Herz ganz nah!

Musik 2: „Gambia“, Sona Jobarteh, Live-Mitschnitt Sona Jobarteh & Band, 6. Oktober 2019, Jazzhaus Freiburg [4'12, Privataufnahme A.H.]

Autorin:

Ihre hervorragende Band, die für Sona einer Familie gleichkommt, besteht aus dem Perkussionisten Mamadou Sarr, der die Calabash, die Djembe & die Congas spielt und aus dem Kongo stammt, während der Gitarrist Derek Johnson und der Bassist Andrew McLean in der Karibik ihre Wurzeln haben, jetzt aber in London leben. David Idjajuola spielt an diesem Abend das Schlagzeug, und natürlich nicht zu vergessen: Sidiki Jobarteh, Sonas 10-jähriger Sohn am Balafon, wie wir später noch hören werden.

Musik 2 wieder hoch...

Autorin:

Unabhängig und frei, wie Gambia, das ist auch Sona Jobarteh. Sie geht als Frau, als Komponistin, als afrikanische Musikerin mutig, intelligent und kreativ voran. Sie gibt den Ton an in der neuen musikalischen Moderne Afrikas, auch wenn sie sich als Koraspielerin stets als Teil einer sehr alten Tradition begreift. Sie selbst stammt aus einer der bekanntesten Griotfamilien Westafrikas.

O-Ton 1, Sona Jobarteh: [1'27]

„It is very complex to say, it's not easy to say, okay, they are musicians or they are this, they are all of these things and in different layers and in different dimension: It is a very complicated social structure. [...] Music in Africa in general, I would say, is not separated, it is always connected with its social function.

Overvoice 1: Sona Jobarteh (Dorothea Gädeke):

Es ist äußerst komplex: Man kann nicht einfach sagen, das sind Musiker und Geschichtenerzähler oder sie sind all diese Dinge gemeinsam, in verschiedenen Schichten und Dimensionen. Diese Rolle ist aus einer sehr komplizierten sozialen Struktur heraus entstanden. Aus der damaligen westafrikanischen Gesellschaft, dem Volk der Mandinkas, ist der Griot hervorgegangen. Die Tradition stammt aus dem Königreich Mali aus dem 13. Jahrhundert. Zu jener Zeit gab es keine Nationen, wie Gambia, Senegal oder Mali usw., doch aus diesem ehemaligen Reich ist die flächendeckende Tradition der Griotfamilien hervorgegangen. Und sie hat sich gehalten trotz der Kolonialzeit, die das Großreich Malis ja erst in verschiedene Länder aufteilte. Das ist ein ganz wichtiger Bestandteil der westafrikanischen Kultur, fast ein Kastensystem, wo man verschiedenen Rollen für verschiedene Menschen in einer Gesellschaft vorsieht. Einer dieser Rollen ist der Griot. Viele der Lieder erzählen von jener Zeit der Herrscher und der Geschichte des malischen Königreiches. Und vom Volk der Mandinka: Das ist das Herz der Tradition. Ja, die Griots spielen Instrumente, ein wichtiger Teil ihrer Funktion. Vor allem aber geht es um die Macht der Musik, die Menschen zu mobilisieren, zu beeinflussen, zu ermächtigen, Musik kann etwas heraufbeschwören oder auch beschwichtigen. Musik ist bei diesen Prozessen sehr zentral. Musik ist in Afrika normalerweise nicht getrennt zu sehen, sondern eingebunden in ihre soziale Funktion.

Autorin:

Und Sona Jobarteh spinnt diese spezifisch westafrikanische Kultur auf ihre ganz persönliche Weise weiter. Sie ist offen für den Fortschritt der Geschichte, nachdenklich, kritisch, modern, immer progressiv im Sinne der Menschen Afrikas. Sie setzt sich für das Gute ein und singt davon, wie in dem Lied „Mamamuso“, das sie ihrer Großmutter gewidmet hat. (16'00 min.)

Musik 3: 4'12

„Mamamuso“

Sona Jobarteh

CD: Fasiya, track 2

Label: African Guild records 2011, 610696778819

Autorin:

So war es ihre Großmutter Kumbunaa Jobarteh, die sie von Kindheit an gezielt in diese spezielle Art der musikalischen Familientradition eingeführt hat:

O-Ton 2: Sona Jobarteh [1'28]

The grandmother song was important for me, because I didn't realize and I didn't learn after I was much older and my grandmother passed away [...] These are all things that I discovered

many years later and this is a song which meant a lot to me to write, because there are so many questions which I have to ask and I can never ask.

Overvoice 2: Sona Jobarteh (Dorothea Gädeke):

Ein Lied für meine Großmutter zu schreiben, war sehr wichtig für mich. Ich habe nach ihrem Tod erst verstanden, wie sehr sie sich wünschte, dass ich dieser Tradition folgen würde. Als ich noch jung war, hat sie mich unermüdlich daran erinnert, „Vergiss Deine Herkunft nicht, das ist Deine Aufgabe!“ Gab es ein Konzert, hat sie sich immer neben mich gesetzt, und wollte, dass ich sitzen blieb und zuhörte. Zu jener Zeit fand ich es wenig reizvoll, so lange dasitzen und zuhören zu müssen. Heute würde ich sie gerne fragen, was sie sich dabei gedacht hat. Vor allem, da es ja zu jener Zeit erst recht nicht üblich war, dass Frauen das Spiel der Kora erlernen. Ich bin nicht sicher, ob es ihr erklärtes Ziel war, mich zu einer Koraspielerin zu machen, aber wer weiss... als ich damit anfing, sagte sie immer, „Du musst Dich hinsetzen und zuhören und das Instrument studieren!“ Ich habe Briefe gefunden, darin schrieb sie: „Es ist ein Dein Schicksal! Es ist Dein Weg! Du musst ihn gehen...“ All das habe ich erst viele Jahre später herausgefunden. Deshalb bedeutet dieses Lied sehr viel für mich. Ich kann sie darin Dinge fragen, die ich sie schon zu Lebzeiten längst hätte fragen sollen.

Musik 4: 4'56

„Mamaké“

Sona Jobarteh

CD: Fasiya, track 6

Label: African Guild records 2011, 610696778819

Autorin:

Die wichtigsten Dinge im Leben einer Griot sind die Musik und die Fortführung der uralten Familientradition. Aber es sind auch die Liebe und das Mitgefühl füreinander, von denen sie singt; für Sona sind sie nötig, um alte Wunden zu heilen und voller Mut und Zuversicht in die Zukunft zu gehen. Sona ist zugleich eine Vorkämpferin für den Frieden in Afrika. So heißt auch das nächste Lied, das Sie hören werden, „Saya“ – ein altes Lied über den Frieden der afrikanischen Völker untereinander – und vor allem darüber, wie man ihn erhält.

(26'55)

Musik 5: 3'50

„Saya“

Sona Jobarteh

CD: Fasiya, track 3

Label: African Guild records 2011, 610696778819

Autorin:

Sona erklärt, inwieweit diese Musik des Friedens in die früheren Königreiche Westafrikas zurückreicht. Und vor allem, wie nachhaltig und irreversibel diese ehemaligen Sozialstrukturen Afrikas während der Kolonialzeit zerstört wurden.

O-Ton 3: Sona Jobarteh [1'54]

It's an interesting question, with regards to what the effect of Colonialism is. Of course, I mean, the Gambia, all of these are not African countries, so we have to start from there. [...] Let's go through that and figure it out. And that is something I'm not seeing. I am not seeing it, it's circular, we are going in circles..."

Overvoice 3: Sona Jobarteh (Dorothea Gädeke)

Das ist eine interessante Frage, welche Auswirkungen der Kolonialismus auf die Kultur und die Traditionen Westafrikas hatte. Natürlich sind Gambia und die anderen afrikanischen Ländergrenzen eine willkürliche Erfindung der Kolonialherren. So gesehen sind unsere nationalen Gründungen eine Art Kompromiss, weil die Völker und Kulturen in Gambia natürlich nicht getrennt vom Senegal betrachtet werden können. Dem müssen wir gerecht werden. Es ist letztlich ein Land, dieselben Völker, die Wolof, die Mandinka und all die anderen. Sie sind alle gleich und stammen aus demselben Gebiet. Das müssen wir uns klarmachen; und etwas ganzheitlicher auf einer umfassenderen Stufe weiterdenken. Wir müssen die Geschichte verarbeiten, um zu verstehen, was damals wirklich geschehen ist; und die Anteile hinter uns lassen, die nicht gut für unsere heutige Entwicklung sind. Wenn man das nicht tut, bleiben die ungesunden Anteile in unserer Kultur virulent. Und wir wiederholen alte Muster: Es herrschen Korruption, elitäres Denken und die Angewohnheit, dieses und jenes Volk gegeneinander auszuspielen. Diese Verhaltensmuster aber sind während der Kolonialzeit aus ganz bestimmten historischen Prozessen heraus entstanden. Doch wenn man nicht die Wurzel allen Übels packt, herausreißt und Afrika konstruktiv neu denkt, was gut und was schlecht daran ist – und es gibt immer gute und schlechte Dinge, die man aus der Geschichte lernen kann... (denkt nach): Das müssen wir erstmal hindurch, um das Afrika, wie wir uns es wünschen, neu zu erfinden. Aber dass das geschieht, kann ich bis jetzt nicht sehen. Im Gegenteil: Wir gehen im Kreis und machen immer wieder dieselben Fehler...

Autorin:

Deshalb hat Sona Jobarteh 2015 eine Akademie für afrikanische Musik und Kultur gegründet, eine Schule für die jungen Generationen Gambias; ein afrikanischer

Mikrokosmos, wie sie sagt, als ersten Schritt in die richtige Richtung. Sollte die Aufarbeitung und Neujustierung klappen und erste Früchte tragen, wäre es auch ein Modell für alle anderen afrikanischen Länder, so ihre Hoffnung, ihr erklärtes Ziel.

Musik 6: 4'37

„Gainaako“

Sona Jobarteh

CD: Fasiya, track 8

Label: African Guild records 2011, 610696778819

Text über die Musik legen...

Autorin:

Das Lied „Gainaako“ ist dem afrikanischen Stamm der Fulbe gewidmet, die einst als Hirtenvolk nomadisierend durchs Land zogen. Heute ist das größte Volk Westafrikas weitgehend sesshaft. Ihr strenger Kodex geht zurück auf drei feste Grundsätze, auf das sog. Pulaaku: Das bedeutet so viel wie Selbstbeherrschung, Zurückhaltung und vor allem Ehrlichkeit; Werte, die für die Fulbe von großer Bedeutung sind. Damit einher geht die Schulung des Geistes durch Weisheit und Bildung, denn nur ein Weiser kann sich selbst beherrschen und bescheiden leben. So lauten ihre drei Grundsätze:

wata a hersa: Sei dir selbst kein Anlass zur Schande!

wata a hula: Habe keine Furcht!

wata a fena: Lüge nicht!

Musik 6 wieder hoch...

Autorin:

Und so ist ein zentraler Zweig der Arbeit Sona Jobartehs die Bildung und Erziehung der Kinder in Gambia. In ihrer vor 5 Jahren gegründeten Akademie für afrikanische Musiktraditionen und Kultur unterrichtet sie bewusst die kommenden Generationen Gambias abseits der alten europäischen Pfade aus Kolonialzeiten. Die Kinder sollen in ihren Augen lernen, was tradierte afrikanische Fähigkeiten und Werte überhaupt bedeuten; es soll ihren Stolz auf die eigene Herkunft wecken, vor allem aber, ihr Wissen darüber erweitern, ja überhaupt erst erschaffen, was es heißt, ein Afrikaner zu sein, jenseits der Augen der europäischen Vorstellungen und Werte.

O-Ton 4: Sona Jobarteh: [1'46]

They can find a voice in the tradition and that is something, that is very relevant today, it's important. [...] you can just see yourself as you see yourself every day. What difference will that make on the mind?

Overvoice 4: Sona Jobarteh (Dorothea Gädeke)

Sie können ihre eigene Stimme innerhalb dieser Tradition finden und das ist heute etwas sehr Wichtiges. Es sind alles junge Leute unter 18 und es ist echt inspirierend zu sehen, wie sie lernen, zu musizieren und echten Spaß daran haben. Tatsächlich versuche ich mit dieser Akademie etwas zu schaffen, was in Afrika ganz normal sein sollte. Es wird eine Zeit kommen, wo wir begreifen werden, wie weit entfernt wir eigentlich mit unserem alten Erziehungssystem in vielen afrikanischen Ländern von der tatsächlichen „afrikanischen Kultur“ abgerückt sind. Wir haben unsere Geschichte nicht bewältigt, sondern kurzerhand beerdigt. Aber wenn man etwas beerdigt und nicht bewältigt und aufgearbeitet, wiederholt man denselben Fehler, das ist das Problem. Deshalb versuche ich, die Vergangenheit wieder an die Oberfläche zu holen, aus den Fehlern von damals zu lernen, diese zu beheben, um dann gemeinsam neu zu starten, neue Generationen zu schaffen, die wahrheitsliebende, ausgeglichene Persönlichkeiten in dem Sinne sind, dass sie verstehen, aus welcher Geschichte sie hervorgegangen sind – die fähig sind, einen positiven Umgang damit zu finden. Wenn Du in Deiner Kindheit hauptsächlich fremden Kulturen ausgesetzt bist, hat das einen großen Einfluss auf die Mentalität eines Menschen. Deshalb habe ich diese Akademie gegründet, um zu zeigen, was passiert, wenn man ein Kind nicht durch all diese kulturellen Verirrungen hindurch schickt; was, wenn man es einfach aufzieht, mit allem, was es braucht, mit einer ganz normalen afrikanischen Erziehung, die jedem Kind zusteht, ohne dieses kulturelle „Hopping“, in der festen Gewissheit, Du musst Dich nicht ständig von außen, also aus eurozentristischer Perspektive betrachten, sondern Du kannst einfach sein, wie Du bist, wie Du sein möchtest. Welchen Unterschied wird das wohl auf den menschlichen Geist machen?

Autorin:

Auch ihr 12-jähriger Sohn „Sidiki“ hat diese neue Art der Bildung genossen, und ist, so oft er kann, mit auf Tournee. Im Namen seiner Klassenkameraden zeigt er dem Publikum, was er auf dieser spezifisch afrikanischen Akademie (nicht nur) musikalisch gelernt hat. (41'00)

Musik 7: 4'16

„Bannaya“

Sona Jobarteh

CD: Fasiya, track 7

Label: African Guild records 2011, 610696778819

Autorin:

Derzeit arbeitet Sona Jobarteh an ihrer neuen CD, die im Frühjahr 2020 erscheinen soll. Sie soll die vielen Seiten Sonas endlich auf einer CD zusammenführen: Jedem ihrer einzigartigen Projekte und Vorhaben wird ein Lied gewidmet sein. Denn das Komponieren ist ihre wahre Leidenschaft, verrät die ansonsten sehr ernsthafte Musikerin mit einem Lachen. So hat sie die Filmmusik für den Film „Motherland“ im Jahr 2010 geschrieben und wirkte zudem 2013 als Solo-Vokalistin in dem Hollywood-Film „Mandela: Long walk to Freedom“ mit. Komponieren, das ist „die wahre Freiheit, die wahre Kunst“, so Sona Jobarteh. Zum Schluss hören wir den Titelsong ihrer ersten CD „Fasiya“, was übersetzt so viel heißt wie: „die freundliche, glückliche Frau“, aber auch „Erbe, Tradition“.

Musik 8: 5'37

„Fasiya“

Sona Jobarteh

CD: Fasiya, track 11

Label: African Guild records 2011, 610696778819

Autorin: (46'00)

Die Welt braucht solch glückliche, begabte Menschen wie Sona Jobarteh, die nicht nur in Afrika neue Wege beschreiten, nach Lösungen suchen jenseits der ausgetretenen Pfade: in der Musik, in der Bildung, in der Armutsbekämpfung. Ihre Botschaft ist klar: Man muss den Frieden und das Wohl der Menschen im Blick haben auf der Basis eines gleichberechtigten Miteinanders – in Afrika wie in Europa. Ihre Musik ist nur ein Ausdruck ihres Traums, ein Teil ihres großen Werkes, das sie bereits in jungen Jahren geschaffen hat – ein Stück Hoffnung in dieser ach so schönen und doch so kaputten Welt.

Musik wieder hoch ...

Autorin:

Heute hörten Sie in SWR2 MusikGlobal „Sona Jobarteh – die Stimme Gambias“. Als Overvoice von Sona Jobarteh sprach Dorothea Gädeke. Am Mikrofon begleitete Sie ein Stück durch die Nacht: Ariane Huml.

Musik 9: 5'22

„Suma“

Sona Jobarteh,

CD: Fasiya, track 9

Label: African Guild records 2011, 610696778819

Musikliste
„Sona Jobarteh – Die Stimme Gambias“

Musik 1: 13'40

„Jarabi“

Sona Jobarteh

Live-Mitschnitt Sona Jobarteh & Band, 6. Oktober 2019, Jazzhaus Freiburg
[Privataufnahme A.H.]

Musik 2: 4'12

„Gambia“

Sona Jobarteh

Live-Mitschnitt Sona Jobarteh & Band, 6. Oktober 2019, Jazzhaus Freiburg
[Privataufnahme A.H.]

Musik 3: 4'12

„Mamamuso“

Sona Jobarteh

CD: Fasiya, track 2

Label: African Guild records 2011, 610696778819

Musik 4: 4'56

„Mamaké“

Sona Jobarteh

CD: Fasiya, track 6

Label: African Guild records 2011, 610696778819

Musik 5: 3'50

„Saya“

Sona Jobarteh

CD: Fasiya, track 3

Label: African Guild records 2011, 610696778819

Musik 6: 4'37

„Gainaako“

Sona Jobarteh

CD: Fasiya, track 8

Label: African Guild records 2011, 610696778819

Musik 7: 4'16

„Bannaya“

Sona Jobarteh

CD: Fasiya, track 7

Label: African Guild records 2011, 610696778819

Musik 8: 5'37

„Fasiya“

Sona Jobarteh

CD: Fasiya, track 11

Label: African Guild records 2011, 610696778819

Musik 9: 5'22

„Suma“

Sona Jobarteh,

CD: Fasiya, track 9

Label: African Guild records 2011, 610696778819